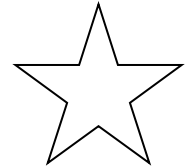


Sonntagsfreude

62/22 | Hochfest der Geburt des Herrn -
Weihnachten

Samstag, 24. Dezember 2022

In der Heiligen Nacht



Zur 1. Lesung

„Immanuel!“, ein Heilsruf aus dem Jerusalemer Tempelkult, bedeutet: „Mit uns ist Gott!“ oder „Sei mit uns, Gott!“ Die erste Lesung dieser Nacht gibt der Immanuel-Prophetie (Jes 7,14-16) eine liedhafte Gestalt und fasst die große Hoffnung in poetische Worte und unmittelbar anrührende Bilder. Sie sprechen von der Inthronisation eines außergewöhnlichen Königs und nennen seine hoffnungsvollen Thronnamen. Das Licht für ein Volk, das von Finsternis bedroht ist; das Feuer, das alles verbrennt, was an Krieg erinnert; der Jubel, die Freude, der Friede. Wie nahe liegt es, dass die christliche Tradition das alte Hoffnungslied mit der Geburt Jesu in Verbindung bringt!

1. Lesung Jes 9,1-6

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das vollbringen.

Antwortpsalm Ps 96 (95)

Heute ist uns der Heiland geboren:
Christus, der Herr.

Zur 2. Lesung

Sein oder Schein? Nur schöner Schein? Zweimal ist in der heutigen Lesung aus dem Titusbrief die Rede vom Erscheinen. Die Gnade Gottes ist uns erschienen, als Christus in die Welt kam. Aber wir warten noch auf das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes. Die Gnade Gottes bedeutet also nicht, dass wir uns entspannt zurücklehnen. Sie ermutigt uns im Gegenteil dazu, das Gute zu tun; sie ermöglicht es erst. Es ist eine Erziehung zum Guten, nicht durch Drohung, sondern durch Hoffnung, ja durch Verlocken, letztlich durch Befähigung, durch Begabung: Erlösung von Schuldenlast macht frei, das Gute zu tun. Gott erscheint nicht nur zum Schein. Sein Erscheinen verlockt uns dazu, ein Leben zu wagen, in dem sein Für-uns-Sein erscheint.

2. Lesung Tit 2,11-14

Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller

Sonntagsfreude

Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

Zum Evangelium

„Den Wievielten haben wir heute?“ Der Blick auf den Kalender hilft zumeist weiter. Aber nicht immer. Der Adventskalender hat mit dem 24. (oder 25.) Dezember sein Ziel erreicht. Dieser Endpunkt ist zugleich der Ausgangspunkt unserer Zeitrechnung. Die Zählung der Jahre „nach Christi Geburt“ wurde nicht am Geburtstag selbst, sondern gut 500 Jahre später eingeführt: Die Geburt von Betlehem, kein „Event“, sondern ein unspektakuläres Ereignis, unsichtbar für die weltlichen Herrscher und die Religionsfürsten, für die Schaulustigen und die mit den Mobiltelefonen, kenntlich nur einer Handvoll einfacher, aufmerksamer Leute, sollte der Dreh- und Angelpunkt der Jahreszählungen werden. Uns stehen heute Nacht die Türen offen: Im Kind in der Krippe können wir das Ziel unserer Tage erkennen. Und wir dürfen uns von ihm führen lassen, in jedes neue Jahr.

Evangelium Lk 2,1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten

Sonntagsfreude

Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Ankündigungen

Christtag, Sonntag, 25.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr

zur Liturgie um 10:00 Uhr: Johann Joseph Fux: **Missa humilitatis**

Soli, Chor und Orchester St. Michael

Leitung: Manuel Schuen

Stefanitag, Montag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr